



Den Entstehungsprozess einer der Skulpturen von Peter Medzech hat eine Fotografin mit der Kamera beobachtet. Foto: Claudia Reismann/pr

Galerie ArtMinden zieht Bilanz

Querschnitt aus dem zweiten Jahr

Minden (mt/och). Das Jahr geht zu Ende – Zeit für einen kleinen Rückblick auch in der Galerie ArtMinden in der ehemaligen Hauptschule in Todtenhausen (Schulstraße 3). Hausherr Peter Medzech hatte dort im Sommer zwei Bildhauer-Kollegen an drei Wochenenden zu Gast. Was vor den Augen des Publikums entstanden ist, kann jetzt noch einmal ganz in Ruhe am Sonntag, 18. Dezember, von 14.30 bis 17.30 Uhr in der Galerie betrachtet werden.

„Das Symposium soll nicht einfach so verpuffen“, begründet Medzech die eintägige Ausstellung. Mit Medzech hatte der Kunstschmied Jörg Reichhardt aus Minden sein Können und Wissen für die Verbindungen aus Stein und Metall, die für Natur und Technik stehen, eingebracht. Daneben hatte der Holzbildhauer Nils Grube aus Detmold

mit der Kettensäge seine Schachtelwesen aus zwei Baumstämmen geschnitten. Von ihm sind am Sonntag noch weitere neue Arbeiten in der Galerie zu sehen.

Die Fotografin und Kamerafrau Claudia Reismann aus Bielefeld hatte in der Galerie schon einmal ihre Fotografien von spiegelnden Wasserflächen gezeigt. Wie das Publikum hat auch sie den drei Bildhauern im Herbst auf die Finger geschaut. Die Ergebnisse sind jetzt zusammen mit weiteren neuen Bildern zu sehen, in denen es um Bewegung geht.

Außerdem sind einige Arbeiten von der in München lebenden Donata Kataria zu sehen, die im vergangenen Jahr an einer Ausstellung beteiligt war. Dazu sind auch die Mindener Thomas Willer und Antje Anderson mit einigen Arbeiten vertreten.

Halleluja für Alle

Martinikantor Wellner bietet den ersten Teil des „Messias“ als Konzert zum Mitsingen an – eine Idee, die trägt.

Von Udo Stephan Köhne

Minden (usk). Oratorium zum Mitsingen: Das ist an St. Martini ein inzwischen lieb gewordenen Ritual mit Kultpotenzial.

Die Chorsätze bekannter Werke aus alter Zeit nicht nur anhören, sondern selber mitgestalten können, so möchten es viele Chorsänger und solche, die es vielleicht noch werden, gerne haben. Martinikantor Ulf Wellner gibt ihnen seit seinem Amtsantritt diese Chance. Und sie wird mehr als zufriedenstellend genutzt.

Dieses Jahr galt das Interesse dem „Messias“ von Georg Friedrich Händel. Doch nicht das ganze, immerhin zweieinhalbstündige Oratorium wurde in Angriff genommen, sondern dessen kompletter erster Teil, ergänzt um den unverzichtbaren „Halleluja“-Chor aus dem zweiten Teil und der „Amen“-Schlussfuge.

Eine stimmige Idee. Der Ablauf auch dieses Mal wie seit Jahren bekannt. Zunächst wird geprobt, dann erfolgt ein kompletter Durchlauf. Gesungen werden kann von jedem Platz aus; in den Seitenschiffen platzieren sich dabei diejenigen, die gerne im Stehen Vokalmusik betreiben.

Zwischendrin sind auch viele Zuhörer. Also diejenigen, die sich zur Weihnachtszeit einfach der Musik Händels und der musikalisch so eindringlich vertonten Geschichte hingeben wollen.

Sie bekamen vorneweg noch Gedanken und Hinweise zur Gestaltung und Interpretation mitgeliefert. Und so erfuhr man gleich noch, auf was Ulf Wellner Wert legt, wie er Georg Friedrich Händel gesungen haben möchte. Eine Lehrstunde von ziemlich genau 45 Minuten war das. Sie lieferte bereits viel, um sich auf das Folgende zu freuen.

Dann die eigentliche Aufführung mit den Solisten Carine Tinney (Sopran), Julia Spiess (Alt), Hanno Harms (Tenor) und Konstantin Imngenpaß (Bass), die Wiedergabe durch diesen Raumchor verblüffend. Die akustisch wahrlich nicht einfach zu bedienende Martinikirche stellt sich als Raum heraus, der gerade ein solches Experiment auf berührende Weise trägt. Man möchte auf dem Dirigentenpult sitzen, wo das musikalische Ergebnis wohl die schönsten Früchte trägt. Für die Rezitative und Arien dann am liebsten in Reihe sieben.



Marienkanter Ulf Wellner leitet diesen Teil-Messias mit Enthusiasmus. So entsteht ein überraschend leichter Händel. Foto: Udo Stephan Köhne

Am besten dürfte sich alles aber vorne vermischen. Aber auch andernorts stellen sich feine Klangwirkungen ein, wenn man nicht dort sitzt, wo einem von hinten nur eine einzelne Stimme ins Ohr gesungen wird.

Dieser Händel ist überraschend leicht und durchsichtig. Geradezu „wonderful“, um eine markante Stelle aus dem ersten Teil zu zitieren.

Dazu das „Collegium musicum“ als Or-

chester, das sich wie eine zart duftende Blume in das Geschehen einbringt. Ulf Wellner leitet diesen Teil-Messias mit Enthusiasmus.

Vieles wirkt anmutig, manches sogar tänzerisch beflügelt. Probe und Aufführung dauern beinahe zwei satte Stunden. Das Publikum beklatscht am Ende die Idee und ihre Ausführung. Und mancher Chorist sich selbst.

Warum eigentlich nicht?

AUS DER GESCHÄFTSWELT

Köstliche Klassiker

Stollenprüfung: 18 Produkte erhalten die Note „sehr gut“

Bad Oeynhausen/Minden (cwb). Auch in diesem Jahr haben sich 14 Bäckereien an der Stollenprüfung der Bäcker-Innung beteiligt. 31 Weihnachtsstollen der unterschiedlichsten Geschmacksrichtungen wurden vom Stollenprüfer probiert und bewertet - und danach für Passanten zum „Verbrauchertest“ freigegeben. So konnten sich die Testesser auf der Zunge zergehen lassen, dass es beim Weihnachtsstollen inzwischen neben Mohn, Nuss und Marzipan sehr moderne Geschmacksrichtungen gibt - wie mit Kaffee und Nougat.

Besonders häufig war der Butterstollen in der Auswahl zu finden. Fast jede der teilnehmenden Bäckereien hatte einen mitgebracht. Und sie alle verdeutlichten durch ihren unterschiedlichen Geschmack, dass individuelle Handwerkskunst dahintersteckt. Ein Grund dafür, weshalb Markus Redeker, Obermeister der Bäckerinnung im Wittekindsland, davon überzeugt ist, dass das „Bäckerhandwerk auch in Zukunft gegen industriell gefertigte Massen-Backwaren bestehen wird“.

Die fachliche Begutachtung der Stollen und ihre Bewertung war Aufgabe von Karl-Ernst Schmalz, Stollenprüfer der IQ Back. Krusteneigenschaften und die Elastizität des Weihnachtsgebäcks sind dabei Kriterien für den Bäckermeister wie auch Form und Aussehen - und selbstverständlich der Geschmack.

Im Werre-Park hat ihm die Bewertungsaufgabe vermutlich auch geschmeckt - denn alle geprüften Stollen waren mindestens „gut“. Und für 18 der vorgestellten 31 verschiedenen Weihnachtsstollen vergab Karl-Ernst Schmalz die

Note „sehr gut“ - damit erwiesen sich die Stollen der heimischen Innungs-Bäckereien noch besser als im vorigen Jahr, als „nur“ zwölf die volle Punktzahl erreichten.

Unter den Teilnehmern aus Minden und Umgebung finden sich zum Beispiel auch die Bäckerei Arno Simon (Löhne), die ein „Sehr gut“ für alle vier präsentierten Stollen (Mohnstollen, Früchte-Stollen, Butterstollen mit Marzipan und ihren Butter-Stollen) erhielt, sowie die Bäckerei Markus Redeker (Minden) mit einem „Sehr gut“ für ihren Butterstollen.



Obermeister Markus Redeker sah mit Genugtuung, dass sich 14 Bäckereien der Innung an der diesjährigen Stollenprüfung im Werre-Park beteiligten. Foto: Chr. Weber



Mode für die Damen gibt's bei „Pittsbörg“ ebenso zu finden wie originelle Dekoideen. Foto: Julia Kleinschmidt

Einladung zum „Nightshopping“

An diesem Freitag bei „Pittsbörg“

Petershagen (jkl). Gemütlich einkaufen gehen und die vorweihnachtliche Hektik für einen Moment hinter sich lassen: Das geht am kommenden Freitag, 16. Dezember, bei „Pittsbörg“ an der Hauptstraße 1. An diesem Abend laden Birgit Busse und ihr Team zum „Nightshopping“ ein. Bis 22 Uhr haben Kunden die Gelegenheit, ausgiebig im umfangreichen Sortiment zu stöbern und nach Geschenken Ausschau zu halten - für ande-

re, aber vielleicht auch mal für sich selbst. Winterliche Modetrends für Damen sind hier ebenso zu finden wie Schuhe, Accessoires und stilvolle Dekoartikel. Wer jetzt schon weiter voraus schaut, kann bei „Pittsbörg“ übrigens die ersten modischen Frühjahrsboten entdecken.

Nicht zuletzt dürfen sich die Kunden am Freitagabend mit kleinen kulinarischen Leckereien und Getränken verwöhnen lassen.

Gutenachtlaf durch Minden

Minden (mt/hy). Der vegane Sportverein „Laufen gegen Leiden“ veranstaltet in der Vollmondnacht am heutigen Mittwoch, 14. Dezember, einen Gutenachtlaf. Um 21.30 Uhr gehen in 76 Städten mehrere hundert Läufer auf die Laufstrecken, in Minden wird eine Runde von sechs Kilometern durch die Straßen und Gassen gedreht. Treffpunkt ist am Eingang Weststadion. Von jedem Teilnehmer wird eine Spende von einem Euro erbeten, der einem gemeinnützigen Zweck zugutekommt - diesmal Tierpatenschaften. Stirn- oder Taschenlampe sollten mitgebracht werden.

Ritterstraße am heutigen Mittwoch gesperrt

Minden (mt/cko). Auf der Ritterstraße, in Höhe der Hausnummer 16, wird ein Hausanschluss hergestellt. Aus diesem Grund kommt es am Mittwoch, 14. Dezember zu einer Sperrung für den gesamten Verkehr. Der Anliegerverkehr ist über den Martinikirchhof und die Kampfstraße sowie Ritterstraße und Königstraße geregelt.